

Eine Unterredung mit Herrn von Giers.

Aus Montreux geht der „Fr. Stg.“ der folgende Bericht über eine Unterredung zu, welche der Korrespondent mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn von Giers gehabt hat:

Der russische Minister des Aeußern empfing mich heute Vormittag 11 Uhr im „Hôtel du Cygne“, wo derselbe mit seiner Familie eine Pension bewohnt. Der Minister nahm mich mit gewinnender Lebensmüdigkeit auf. Nachdem er mir freundlich über das Ergehen seiner Familie und das Befinden seiner in Montreux Genesung suchenden ältesten Tochter Auskunft gegeben hatte, erinnerte er sich mit vielem Interesse der seiner Zeit von mir geschilderten Ereignisse bei der Vertreibung Klemas durch Osman Pascha. Da Herr v. Giers wußte, daß ich durch langjährigen Aufenthalt in Aegypten mich mit den dortigen Verhältnissen vertraut gemacht habe, so befragt er dieselben mit der Autorität eines ehemaligen General-Konsuls für Rußland, welchen Posten Herr von Giers zur Zeit der Regierung Said Pascha's bekleidete. Er fragte: „Nicht weiß Niemand, was sich ereignen wird, noch kennt Niemand die Lösung, selbst die englische Regierung nicht, welche dafür verantwortlich ist. Allen die Aufgabe Karamun's ist beschwerlich und würde ein schreckliches Ereigniß sein.“ Auf meine dringende Bitte, mich einer Uebersetzung entsprechende Auskunft über die politische Lage zu geben, antwortete der Minister durch die mit willkürlicher Bonhomie ausgesprochenen Worte: „Eh, oh! Sie wissen, wer der Mann ist, welcher Alles leitet, welcher die Fäden hält, auf welchen alle Blicke gerichtet sind! Ich habe ihn gesehen und habe ihn „ganz für den Frieden“ gefunden. In einem gewissen Augenblick fürchtete man von Seiten Frankreichs, allein diese Befürchtungen scheinen sich zu zerstreuen; bleibt die ewige Orientfrage, welche bald hier, bald da hervorbricht — und aus welcher wir niemals herauskommen werden.“

„Wann denken Sie, wollen Sie reisen?“ „Am nächsten Mittwoch. Zunächst nach Stuttgart, von da nach Wien. Ich werde nicht länger als zwei Tage dort verweilen, um Radowitz zu sehen, mit welchem mich warme Freundschaft verbindet aus der Zeit, als er Gesandter in Petersburg war. Ich gehe in letzterem Mission dahin.“

„Die Zeitungen, Excellenz, commentiren Ihre Reise nach Wien“ — das ist ein befändiges „reist er, reist er nicht, geht er nach Wien, geht er nicht.“ Herr von Giers lachend: „Parbleu! Und jetzt werde ich mich dortin begeben, weil man es außerordentlich und bedeutsam finden würde, wenn ich nicht dahin ginge. Ich bin gekommen, um meine Familie in Montreux zu sehen und mich selbst auszurufen. Ich hatte in Wirklichkeit keine Mission zu erfüllen; Alles, was seitdem darüber gesagt und gedruckt worden ist, ist falsch und erfunden.“

„Und werden Excellenz zum Frühjahr wieder nach Montreux kommen?“ „D nein! Ich habe einen Urlaub von zwei Monaten, er geht in wenigen Tagen zu Ende und ich bin verpflichtet, zurückzukehren.“ — Ernüchtert durch die Einfachheit seines Wesens und die Lebensmüdigkeit, mit welcher der Minister sich mit mir unterhält, daß ich weiter: „Wodurch Excellenz mir nicht doch irgend eine Mittheilung machen, durch welche die Furcht von Commentaren, Voraussetzungen, Enthüllungen, Berichten und Speculationen, welche täglich in der europäischen Presse aufgeführt werden, eingebremst würde? Bismarck verbindet manchmal das Positive, damit es nicht glaubt werde und das Negative, um Zweifel zu erregen!“

„Ich verziere Sie“, erwiderte mit Heiterkeit der Minister, „die Wahrheit ist, daß in diesem Augenblick absolut Nichts vorgeht, daß die Politik in meiner Reise gar keine Rolle spielt, daß alle Gerüchte unbegründet, daß die Berichte der Zeitungen auf nichts Ernstes gegründet sind. Das ist die einzige Wahrheit und Sie können es sagen!“ — Die durch die Fenster dringenden Strahlen der warmen Mittags-Sonne von Montreux mahten mich, den Minister nicht länger von der Promenade abzulassen. Meinen Datt entgegennehmend, drückte er meine Hand und forderte mich auf, ihn ein anderes Mal, wenn unsere Wege sich wieder kreuzen, auf's Neue zu besuchen.

Vocales.

Halle, den 14. Januar.

* [General-Versammlungen.] Nachfolgende Turnvereine bieten am Sonnabend Abend in ihren resp. Vereinslokalen ihre fälligen Vierteljahrs-Generalsammlungen ab und zwar der Halle'sche Turnverein im Josephsal. Dem Rößlerwart wurde für die Rechnungslegung Decharge erteilt. Zu dem am gestrigen Sonntage im Restaurant zum Felschloßchen in Weißenfeld Vormittags 10 Uhr stattfindenden Gaudiumtage des nordostpreussischen Turnganges, zu welchem der Verein gehört, wurden als Delegirte gemäß die Herren L. Rauter, Seebach und Knautz. Der Verein hat beim Gaudiumtage den Antrag eingebracht, die Gaudiumtagmitglieder, 7 an der Zahl, statt wie bisher auf ein Jahr, für die Zukunft auf zwei Jahre zu wählen. Die innerhalb des Vereins (190) geführte Statistik konnte bei einer Mitgliederzahl von 30 aktiven Mitgliedern, 4 Turnfrauen und 45 Zöglingen einen erfreulichen Regen Besuch der Übungsstunden konstatiren. Nach Erörterung mehrerer Fragen in Bau- und geschäftlichen Angelegenheiten wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen. — Der Turnverein Frielien war in Müller's Belleue zahlreich versammelt. Die vom Kassierwart vorgelegene Rechnung ergab neben dem werthvollen Vereinsinventarium einen günstigen Hüßling. In erster Linie wurde dann über die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes, welches am Sonnabend den 19. Januar im Vereinslokal durch Concert und Ball festlich begangen werden soll. Zahlreiche Einladungen sind an die dem Untermuldengauverband und anderen Turnvereinen ange-

hörenden Mitglieder ergangen. — Auch der Gleichgesinnten Turnverein erlebte im Schützenhause dorthelbst seine geschäftlichen Angelegenheiten in betrieblender Weise.

[Im Bürgerverein für künftige Interessen] theilte am vorigen Sonnabend der Vorsitzende zuerst mit, daß der Vorstand nach die Herren Walter, Tornau, Sutz, Flade und Dr. Lamhain kopirt habe. Die Beschaffung der Geschäfte hat als Vorsitzenden Herrn W. Rander, als Stellvertreter Herrn Dönig, als Kassier Herrn Rradt und als Schriftführer Herrn Gebhardt bezeichnet. Der 2. stellvertretende Vorsitzende und der stellvertretende Schriftführer sind noch nicht gewählt, da noch einige Anlagen der kopirten Herren ausstehen. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wurde sodann dem Kassier Decharge erteilt. Vom Herrn Ringermann war ein Schreiben eingelaufen, in welchem derselbe den Verein um Beschaffung resp. Benutzung des Volksbades einlad. Bezüglich dieses Volksbades, dessen innere Einrichtung beschrieben und dessen Mithigkeit gelobt wurde, machte ich mir der Ehre dieses gelobt, das in den Barzellen die bis jetzt noch fehlenden Sitzgelegenheiten beschaffen werden möchten, damit die Besucher sich event. auch liegen könnten. Ein anderer eingegangener Brief bezogerte sich über den Zustand der Kampen und namentlich in der Verklärungs- und der Besenstraße. Die anmerkenden Letztgenannten, soweit sie bauliche Schäden betreffen, werden in der Baukommission zur Sprache gebracht und voraussichtlich auch bald beseitigt werden. Einen ferneren Punkt der Besprechung bildete die Frage nach den Geschäften der künftigen neu gewählten Gewerbesteuerskommission. Diese besteht aus 7 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern, welche alle 3 Jahre gewählt werden. Wenn die Wahlberechtigten zum Wahltermin nicht erscheinen, dann bestimmt der Magistrat regelmäßig die Kommissionsmitglieder. Die Kosten der Gewerbesteuereinsätze der einzelnen Klassenmitglieder nach einem von der Regierung bestimmten Durchschmittsätze zu bestimmen. Die Gewerbesteuereinsätze sind nämlich in 3 Klassen eingetheilt, in deren erste die kaufteuften meist einzigen Bäckern und Fleischern, in die zweite die Handwerker und in die dritte die Gastwirthe gehören. Die Abschätzung geschieht nun derart, daß der feststehende Durchschnittssatz mit der Klassen-Mitgliederzahl multipliziert und die sich ergebende Summe unter die Einzelnen nach möglichst gleichender Prüfung der Geschäfte vertheilt. Ferner wurde erwähnt, daß der Bauetat für 1884/85 der Baukommission zur Verabreichung vorliege. Dieser Etat ist bekanntlich ein Voranschlag für die im nächsten Etatsjahre auszuführenden Bauten u. Aus dem Extraordinarium wurde mitgeteilt, daß wahrscheinlich zwei neue Schulbauten sich nächst möglich realisiren. Bezüglich der auszuführenden Bau- resp. Umplanungen der Straßen wurden mannschaftliche Wünsche aus der Versammlung heraus geäußert, welche der Baukommission zur möglichen Berücksichtigung empfohlen werden sollen. Auch meinte man, daß, wenn die ungespaltene Wege, d. h. die Promenaden, deren Unterhaltung jährlich gegen 20000 M kostet, mit Moßsteinpflaster belegt würden, in Zukunft dieser Titel sehr zusammenfallen würde. In diesem Jahre ist ein solches Pflaster für die neue Promenade und den Moritzplatz, sowie für den ganz unbesetzten Weg von Café David bis nach der Reichsru in Aussicht genommen, welches ungefähr 5000 M kosten wird. Eine dringende Nothwendigkeit der Kanalisation und Pflasterung ist auf der Metzburgerstraße vom Leipzigerplatz bis Thüringerstraße vorhanden, da diese so frequente Straße in einem sehr schlechten Zustande sich befindet. Hierbei wurde auch angefragt, ob es nicht möglich sein würde, die dort den Bürgersteig theilweise verwendenden verhilltenen Dohlsäume ohne zu große Opfer zu beseitigen und dort auch wie in anderen Straßen statt der jetzigen einseitigen Gasbeleuchtung eine zweiseitige anzulegen. Nachdem noch eines in vergangener Woche vorgeschlagenen Stenbals und Mißhandlung von Studenten auf der Magdeburgerstraße gedacht, wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß das Zustanbekommen der von Herrn Theaterdirektor Blum erteilten Subvention die Anwesenden gebeten, in ihren Kreisen zu einem recht regen Besuche des Theaters anzuregen.

Städtische Kommissionen.

Kuratorium der Fortbildungsschule. Sitzung am Dienstag den 15. Januar cr. Nachm. 4 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung: 1) Staatsberatung pro 1884/85. 2) Anträge der Direktion auf Unterrichtsschule u.

Stadtsam Halle. Meldung vom 12. Januar.

Aufgeboten: Der Schneider August Lorenz Becker, Brunnengasse 4, und Anna Karoline Christiane Henriette Welsau, Mittelstraße 10. — Der Schuhmacher Heinrich Emil Keil, und Anna Minna Müller, Glaukau. Ehe-schied: Der Klempner Friedrich Adolph Hahnborn, Hagen 44, und Anna Auguste Wolschell, Magdeburgerstraße 21. — Der Schlosser Gottfried Hermann Brauer, H. Sandberg 12, und Emilie Ida Neubert, Berlin. — Der Maurer August Eduard Wilhelm Gerhardt, Wersburgerstraße 25d, und Emilie Karoline Dorothee Lehmann, Karlsruferstraße 14. — Der Zimmermann Karl Friedrich Albert August Gustav Küstner, H. Schlamm 10, und Louise Wilhelmine Marie Jaeger, Kellnergasse 4. — Der Widbauer Gustav Bonavent Bernhardt Ebert, Mannichgasse 10, und Marie Auguste Emma Knöbel, Weingärten 18. — Der Kupferer August Friedrich Voigt, Leipzigerplatz 2b, u. Marie Wilhelmine Bertha Hartmann, Markt 8.

Geboren: Dem Posthilfsboten Edmund Bonbran, Leipzigerstraße 78, ein S., Otto. — Eine ungel. L., Entbindungs-Institut. — Dem Fabrikarbeiter Albert Kridemeyer, Fleischerstraße 39, eine L., Marie Louise Anna. — Ein ungel. S., Harzstraße 5. — Dem Topfgerber Franz Jürgen, Landwehrstraße 13, eine L., Pauline Anna Antonie. — Dem Volkswirthschafter Ferdinand Fröhlich, Charlottenstraße 17, ein S., Rudolf. — Dem Zimmermann Ferdinand Hirsch, Fleischerstraße 35, ein S., Ferdinand Ernst. — Ein ungel. S., Harz 6. — Dem Schlosser Karl Randel, Eintrachtsstraße 25, ein S., Gustav Kurt.

Gestorben: Der Handarbeiter August Gabel, 58 J. 11 M. 4 T., Schlaganfall, Marienstraße 1. — Der Fleischermeister Friedrich Thurn, 63 J. 11 M. 5 T., Gehirnschlag, am Moritzthor 6. — Des Arbeiter Otto Franke 2. Frieda, 6 M. 4 T., Gehirnentzündung, Spire 9. — Des Rentier Ferdinand Horn Ehefrau Pauline geb. Ulrich, 36 J. 19 T., Gelenkentzündung, Karlsruferstraße 31. — Des Buchdrucker Adolph Halle Ehefrau Theresie geb. Nauwal, 62 J. 9 M. 23 T., Wassersucht, Kammerstraße 11. — Der Schuhmacher Friedrich Brückner, 43 J. 2 M. 22 T., Darmblutung, Klinik. — Der Geh. Reg. Rath, Professor, Dr. Hermann Ulrich, 77 J. 9 M. 18 T., Schlagfluss, Weidenplan 4. — Des Korbmacher Alwin Koluman 2. Helene, 5 M. 13 T., Magen Darmkatarrh, große Rittergasse 11. — Der Schuhmachermeister Paul Schwager, 81 J. 11 T., Bronchitis, Berlinerstraße 1. — Der Kaufmann Johann Karl Hütel, 58 J. 9 M. 27 T., Herzverfettung, große Steinstraße 27/28. — Der Hausbesitzer Albert Dünker, 29 J. 1 M. 18 T., Nierenfahrun, Ludwigstraße 18. — Marie Hofine Schmecher, 84 J. 7 M. 24 T., Lungenlähmung, Gießstraße 45.

* [Theater.] Morgen, Dienstag, gelangt die mit Spannung erwartete Operette von Müllner „Der Vettel“ in unserm Interim-Theater zur Aufführung. Wir freuen uns, daß es Herrn Dir. Glöcklich doch noch gelungen ist, das schier Unmögliche möglich zu machen, und sind überzeugt, daß ihm jeitens des kunstliebenden Publikums die Anerkennung dafür in vollen Mäßen ausgedrückt werden wird.

* [Noch eine Leipziger Quartett- und Concertergänger-Gesellschaft], und zwar diejenige, deren Mitglieder hier meistens liebe alte Bekannte sind, wie Selow, Gyle, Semada, Maack, Danke und Hoffmann, wird vom nächsten Mittwoch ab in der Kaiser Wilhelmshalle eine Reihe von Concerten veranstalten. Obgleich in letzter Zeit mehrere unter derselben Firma annoncierende Gesellschaften hier concertirt haben, so wollen wir doch nicht unterlassen, auf diese Concerte obiger Gesellschaft noch besonders aufmerksam zu machen, da dieselben sowohl im Einzelspiel, als auch im Duett und Quartett Vorzügliches leisten.

* [Cirkus.] Die beiden gefrigen Vorstellungen im Circus, namentlich diejenige des Abends, wurden vor vollendetem Hause gegeben. Neben den schon oft gerühmten ausgezeichneten Leistungen der anderen Künstler zeichnete sich Frau Renz-Strahl wiederum aus, welche 25 mal durch brennende Ketten sprang. Von den Clowns erfreute das dankbare Publikum das Glöckchen- und Mandolinenspiel der Gebr. Almajio und das schwierige Ballspiel des Herrn Fickel. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß Witsch Uda für ihre glänzenden Productionen in dem Pas de deux

zusammen mit Herrn Tudor zu Pferde einen prachtvollen Blumenkranz erhielt, und daß der Lunnelsprung des Herrn Franco mit nach unübertrefflichen Saltomortales vor- und rückwärts zu Pferde meisterhaft gelang. Als neue Spezialität trat der Aqilet und Preis-Ringkämpfer Herr Abs auf, eine wahre Hühnengalst, welche den Gegner, der die ausgelegten 300 A verdienen wollte, nach kaum einigen Minuten regelrecht in den Sand der Arena legte.

* [Stubebrand.] Durch vermehrte Brandgeruch aufmerksam gemacht, entdeckte man gestern Nachtmich in dem neuerbauten Hause gr. Steinstraße 42 unterhalb des Fußbodens der ersten Etage einen im Entstellen befindlichen Stubebrand. Man beobachtete einige Feuerwehreute und fand, nachdem man den Fußboden aufgerissen, mehrere angelegte Balken vor. Durch gehörige Einweichung des Feuergerodes wurde so der Brand noch rechtzeitig gelöscht.

* [Verabsichtigter Diebstahl.] In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr verfuhrten Diebe ein im Grundstück alte Promenade Nr. 22 aus einem Fenster der 1. Etage ausgehängtes Reh zu stehlen. Das mittelst eines längeren Hakens bereits freigelegte Reh verursachte durch das Herunterreißen an der Hauswand und Aufschlagen im Hof ein so starkes Geräusch, daß der in der Nähe schlafende Hausherr erwachte und Räum machte, wodurch sich die Diebe genöthigt sahen, über das Thorweg das Weite zu suchen, Reh und den benutzten Haken an Thorende jurücklassend. Die Polizei ist den Thätern auf der Spur.

* [Aufhebung.] Heute Morgen wurden wieder acht auf der Strömmer'schen Herberge arbeitlos aufliegende Bandstreicher polizeilich zur Verhaftung event. Fortweisung führt.

Städtische Kommissionen.

Kuratorium der Fortbildungsschule. Sitzung am Dienstag den 15. Januar cr. Nachm. 4 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung: 1) Staatsberatung pro 1884/85. 2) Anträge der Direktion auf Unterrichtsschule u.

Stadtsam Halle. Meldung vom 12. Januar.

Aufgeboten: Der Schneider August Lorenz Becker, Brunnengasse 4, und Anna Karoline Christiane Henriette Welsau, Mittelstraße 10. — Der Schuhmacher Heinrich Emil Keil, und Anna Minna Müller, Glaukau. Ehe-schied: Der Klempner Friedrich Adolph Hahnborn, Hagen 44, und Anna Auguste Wolschell, Magdeburgerstraße 21. — Der Schlosser Gottfried Hermann Brauer, H. Sandberg 12, und Emilie Ida Neubert, Berlin. — Der Maurer August Eduard Wilhelm Gerhardt, Wersburgerstraße 25d, und Emilie Karoline Dorothee Lehmann, Karlsruferstraße 14. — Der Zimmermann Karl Friedrich Albert August Gustav Küstner, H. Schlamm 10, und Louise Wilhelmine Marie Jaeger, Kellnergasse 4. — Der Widbauer Gustav Bonavent Bernhardt Ebert, Mannichgasse 10, und Marie Auguste Emma Knöbel, Weingärten 18. — Der Kupferer August Friedrich Voigt, Leipzigerplatz 2b, u. Marie Wilhelmine Bertha Hartmann, Markt 8.

Geboren: Dem Posthilfsboten Edmund Bonbran, Leipzigerstraße 78, ein S., Otto. — Eine ungel. L., Entbindungs-Institut. — Dem Fabrikarbeiter Albert Kridemeyer, Fleischerstraße 39, eine L., Marie Louise Anna. — Ein ungel. S., Harzstraße 5. — Dem Topfgerber Franz Jürgen, Landwehrstraße 13, eine L., Pauline Anna Antonie. — Dem Volkswirthschafter Ferdinand Fröhlich, Charlottenstraße 17, ein S., Rudolf. — Dem Zimmermann Ferdinand Hirsch, Fleischerstraße 35, ein S., Ferdinand Ernst. — Ein ungel. S., Harz 6. — Dem Schlosser Karl Randel, Eintrachtsstraße 25, ein S., Gustav Kurt.

Gestorben: Der Handarbeiter August Gabel, 58 J. 11 M. 4 T., Schlaganfall, Marienstraße 1. — Der Fleischermeister Friedrich Thurn, 63 J. 11 M. 5 T., Gehirnschlag, am Moritzthor 6. — Des Arbeiter Otto Franke 2. Frieda, 6 M. 4 T., Gehirnentzündung, Spire 9. — Des Rentier Ferdinand Horn Ehefrau Pauline geb. Ulrich, 36 J. 19 T., Gelenkentzündung, Karlsruferstraße 31. — Des Buchdrucker Adolph Halle Ehefrau Theresie geb. Nauwal, 62 J. 9 M. 23 T., Wassersucht, Kammerstraße 11. — Der Schuhmacher Friedrich Brückner, 43 J. 2 M. 22 T., Darmblutung, Klinik. — Der Geh. Reg. Rath, Professor, Dr. Hermann Ulrich, 77 J. 9 M. 18 T., Schlagfluss, Weidenplan 4. — Des Korbmacher Alwin Koluman 2. Helene, 5 M. 13 T., Magen Darmkatarrh, große Rittergasse 11. — Der Schuhmachermeister Paul Schwager, 81 J. 11 T., Bronchitis, Berlinerstraße 1. — Der Kaufmann Johann Karl Hütel, 58 J. 9 M. 27 T., Herzverfettung, große Steinstraße 27/28. — Der Hausbesitzer Albert Dünker, 29 J. 1 M. 18 T., Nierenfahrun, Ludwigstraße 18. — Marie Hofine Schmecher, 84 J. 7 M. 24 T., Lungenlähmung, Gießstraße 45.

Theater.

Halle, 14. Januar.

Es ist in der That in hohem Grade bedauerlich, wenn das hiesige Publikum selbst dann, wenn die Direktion unseres Theaters tüchtige auswärtige Künstler zu Gastspielen gewinnt, sich so theilnahmslos bezüglich des Theaterbesuchs bezieht, wie wir das am Sonnabend leider wieder konstatiren mußten. Wir riskiren das Renommee unserer Bühne, denn welcher Gast von Ruf wird seinen Ehrglanz darin setzen, vor den leeren Bühnen des Halle'schen Interim-Theaters zu spielen? Auch das angelegte Stück dürfte kaum derart entmutigend auf die Theaterbesucher gewirkt haben. „Kosa und Köschen“ von Charlotte Birch-Pfeiffer kann getroßt noch auf jeder Provinzialbühne aufgeführt werden; und mag man über die selbige Birch-Pfeiffer und ihre Theaterstücke sagen, was man will — daß sie dieselben, wenn auch gerade nicht alle, mit Ver-

fähdnisch für Bühneneffekt und mit großem Geschick komponiert hat, werden auch ihre Feinde nicht leugnen wollen. „Hofa und Röschen“ ist ein Lustspiel, NB. Original-Lustspiel, das, wenn es auch viel von Kokebue'schem moralischen und rührenden Füllsel enthält, auf einen von den piquant gewürzten französischen Schauspielergouts noch nicht verdorbenen Heutemagen noch immer einen gewissen Reiz ausüben wird. Die Darstellung kam dem Stücke auch in lebenswerther Weise zu Hilfe. Die sympathische Figur des jungen, wackeren Millionen-Verbinders fand in dem Gaste, Herrn A. in Schwellaß vom Leipziger Stadttheater einen trefflichen Interpret. Derselbe bewies durchweg ein gut entwickeltes Verständnis für die Technik der Schauspielkunst, das er durch entsprechende Behandlung der Klangfarbe, Höhe und Stärke der Stimme, durch maßvolle Mimik, Geistes und Bewegung wirksam zur Geltung zu bringen wußte. Namentlich glückte es ihm, die naive Unbefangenheit des unverbundenen Gemüths mit der feinen, ungedungenen Tourneüre des wohlgezogenen Jünglings aus guter Familie in der darzustellenden Charakterrolle gemandt und sicher zu verbinden. Frä. Frauendorfer setzte ihr ganzes sympathisches Wesen für die „Hofa“ ein. Sympathisches Wesen — es läßt sich nie etwas anderes über die Rollen des Frä. Frauendorfer sagen, denn gerade dieses eine Merkmal ist allen in erster Linie eigen. Ohne besonders originelle Färbung, ein wenig matt, gab Herr Keller den Theodor Galban, dagegen schlug die kindlich liebenswürdige Erscheinung, die ungeschickte Schüchternheit und Natürllichkeit in Spiel und Rede des Frä. Schwarz als Röschen auf. Von geradem, föhlicher Naturwahrsheit war die alte Grummiglerin der Frau Casmann. Solche Wittwen und Zimmervermieterinnen giebt es auch heute noch und die Art braver, resoluter Weiber wird hofentlich auch noch nicht aussterben. Das Publikum war überigens bestrbt, die numerische Differenz durch um so lebhafteren und bestlglicheren Beifall auszugleichen; es hat sich auf jeden Fall gut amüßert. Die geätzte Wiederholung der Jakobson'schen Posse „Ein gemachter Mann“ ging vor ausertausend Hause vor sich. Unsere feine Soubrette Frä. Sternau dürfte ein mächtiges Bouquet zu den übrigen Triumphzeichen ihrer heteren Künstlerlaufbahn legen. Der Erfolg des Stückes war wiederum ein durchschlagender.

Germann Ulrichi *

Einen herben Verlust hat unsere Universität Halle erlitten. Am vergangenen Freitage, Abends 9 Uhr, ist einer der ältesten Professoren derselben, der Geheime Regierungsrath und Vorleser des königl. Kupferstichkabinetts Herr Dr. theol. et phil. Hermann Ulrichi in Folge eines erlittenen Schlaganfalles verstorben. Der Verstorbene war geboren am 23. März 1806 zu Pforten in der Niederlausitz, und hat also nahezu das 78. Jahr erreicht. Seine Schulbildung erhielt er in Leipzig und Berlin. In letzterer Stadt und in Halle studirte Ulrichi vom Jahre 1824 an Jurisprudenz und wurde im Jahre 1827 Promulgator. Gegen Ende des Jahres 1829 jedoch gab der damalige Referendar die juristische Laufbahn auf und wählte sich dem Studium der Geschichte, der Poësie und der Kunst. Am 16. Juli 1831 wurde er an unserer Universität zum Doktor der Philosophie promovirt. Im Sommer 1833 habilitirte sich der Verstorbene bei der Universität in Berlin und folgte im nächsten Jahre 1834 dem Rufe nach Halle als außerordentlicher Professor. Seit dieser Zeit hat derselbe ununterbrochen bis an sein Lebensende, also fast 50 Jahre lang, unserer Universität als Lehrer angehört. Im Jahre 1861 wurde Ulrichi zum ordentlichen Professor befördert und im Jahre 1867/68 bekleidete er das Amt eines Rectors magnificus. Auf Grund seiner hervorragenden Verdienste ernannte ihn 1879 die Science e lettere in Palermo, 1880 die Akademie de'lineei zu Rom zu ihrem auswärtigen Mitgliede. Unter allgemeiner Betheiligung der Universität und der Studenten feierte der Verstorbene am 16. Juli 1881 das 50jährige Doktorjubiläum, aus welchem Anlaß ihn von der theologischen Fakultät der Kaiser theol. honoris causa, und von Sr. Majestät dem Kaiser der Titel Geheimer Regierungsrath verliehen wurde. An äußeren Ehren erhielt der Dahingesehene ferner für seine Verdienste um die Schafepareforschung den Orden der Komthure des großherzoglich-sächsischen Hausordens vom weißen Falken, wie er auch Ritter des Roten Adlerordens war. Verdiente Zeugen seines Fleißes und seiner vielseitigen Kenntnisse sind die vielen von ihm verfaßten Werke. Als erste Frucht seiner ersten Studien erschien bereits 1833 eine „Charakteristik der alten Historiographen“. Nach zwei Jahren folgte dann die „Geschichte der hellenischen Dichtkunst“ und 1836 „Schafepare's dramatische Kunst“, ein Werk, welches im Jahre 1868 die dritte Auflage erlebte. Hieran reichte sich 1841 eine Schrift über „Prinzip und Methode der Hegel'schen Philosophie“. Ferner erschienen 1852 das „System der Logik“, 1858 „Glauben und Wissen, Speculation und exacte Wissenschaft“, Johann 1862 „Gott und die Natur“, ein Werk, welches bereits 1875 zum dritten Male aufgelegt wurde und 1866 „Gott und der Mensch“. Aus den Jahren 1875 und 1876 sind die beiden Werke „Grundzüge der Philosophie“ und „Abhandlungen zur Kunsthgeschichte“ aus seiner Feder hervorgegangen. Wie schon erwähnt, hat sich U. um die Pflege von Schafepare's Dichtungen große Verdienste erworben. Außer jener oben genannten bereits 1836 erschienenen Schrift, gab er eine Uebersetzung von Schafepare's Romeo und Julia, mit kritischen und erläuternden Anmerkungen heraus und verfaßte im Jahre 1862 als Präsident der deutschen Schafepare-Gesellschaft eine „Geschichte Schafepare's und seiner Dichtung“.

Provinzielles.

Naumburg, 12. Januar. Nachdem bereits im Oktober v. J. die Polizei eine hiesige Familie gegen Gewaltthätigkeit des unmündigen Sohnes hatte schützen müssen, hat sich gestern wiederum dieses Einschreitens notwendig

gemacht, weil dieser arbeitsscheue, leblos von der Güte der Angehörigen lebende Mensch gegen seine Mutter und Schwester Mordversuche unternommen hat, um in den Besitz ihrer Mittel zu gelangen. Diese Absichten soll er auch gegen fremde Personen ausgesprochen haben. Man bezweifelt den geistigen Gesundheitszustand desselben, andererseits wird er aber als ein Mensch bezeichnet, dem Alles gleichgültig ist.

Naumburg a. d. S., 11. Januar. Unser demnächst zusammentretendes Schwurgericht wird sich mit einem Falle doppelter Bigamie zu beschäftigen haben. Ein Arbeiter, der in der Gegend von Teudera wohnt, hat sich dort wieder verheiratet, obgleich er wußte, daß ihm bereits eine Frau angetraut war, die hier in Naumburg getrennt von ihm lebt. Dieser Frau war auch die neue Ehe ihres Mannes nicht unbekannt; bei ihren beschränkten Rechtsbegriffen meinte sie aber, da sie nicht mehr bei ihrem Manne und dieser getraut worden sei, so sei wohl ihre Ehe mit ihm geblieben. Sie sah sich daher nach einem neuen Lebensgefährten um, mit dem sie auch, auf ihre Versicherung hin, das sie geschieden sei, vor einiger Zeit verheiratet wurde.

Kayna, 9. Januar. In der vergangenen Nacht wurde der als Häuer beschäftigte Grubenarbeiter Gregorius Buntler von hier in der Kohlengrube zu Preßlich durch Einbrechendes verschüttet und getödtet. Er hinterläßt eine Wittve und ein jähriges Söhnlein.

Erfurt, 10. Januar. Hier arbeiten seit einigen Tagen Agenten, welche jungen Mädchen „gute Stellen“ im Auslande zu verschaffen versprechen. Die „Th. Ztg.“ macht öffentlich auf das gewissenlose Treiben dieser Agenten aufmerksam und warnt Vertrauensselige vor dem Hineinfall. — Der deutsche Gärtnerverband, welcher hier domizilirt, zählt augenblicklich 2006 einzelne Mitglieder, sowie 47 Vereine mit zusammen 1410 Mitgliedern in allen Welttheilen.

Hettstädt, 9. Januar. Der Hausmann des hiesigen Armenhauses, August Bernide, welcher am 25. v. M. noch der Christbefeuerung für Arme im hiesigen Rathhaussaale beigezogen hatte, ist seit jener Zeit spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen nach demselben sind bisher resultatlos gewesen. Es geht das Gerücht, daß derselbe an jenem Abende umgebracht und bei Seite geschafft sei, ohne daß sich jedoch bis jetzt etwas Bestimmtes für diese Vermuthung hat feststellen lassen. Ein Selbstmord ist ausgeschlossen, da Bernide hierzu durchaus keine Veranlassung hatte. Derselbe lebte in ganz geordnetem Vermögens- und glücklichen Familienverhältnissen.

Osterburg, 11. Januar. Gestern ereignete sich hier ein beklagenswerther Unglücksfall, der den Tod des Verunglückten, eines zweijährigen Kindes, zur Folge hatte. Dasselbe fiel in eine sonst verdeckte, zur Zeit des Unfalls jedoch offene Dingerube, aus welcher es leider, da rechtzeitig Hilfe nicht zur Stelle war, nur als Leiche herausgezogen werden konnte.

Personal-Chronik.

Verstet sind: der Amtsgerichts-Rath Meißner in Erfurt an das Landgericht beauftragt und der Landrichter Harte in Ehren als Amtsrichter an das Amtsgericht in Halle a. S.

Der Gerichtsdirektor Bing ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Raibe a. S. ernannt.

Die Referendare Dr. Biedt, Diebel, Böge und Genide sind zu Gerichts-Assessoren ernannt.

In das Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. sind veretzt bzw. übernommen: der Gerichts-Assessor Wieser aus dem Departement des Kammergerichts und der Referendar v. Harten aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Köln.

Der Referendar Zedlitz ist beurlaubt und tritt in das Departement des Kammergerichts aus dem Naumburger Departement ein.

Dem Referendar Bennie ist beurlaubt und überträgt in die Militärverwaltung die nachgeleitete Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Die Rechtskandidaten Adolf Gedde, Reinhold Krieg, Hans von Sinsch und Karl Wiesner sind zu Referendaren ernannt.

Der Raubmord in der Eiert'schen Wäschekunde in Wien.

Die ausführlichen Berichte der Wiener Blätter über die entsetzliche Raubmordaffäre in der Mariahilferstraße liegen jetzt vor. In dem „N. N. Zbl.“ wird der Vorgang wie folgt dargestellt: „Am Donnerstag um halb sechs Uhr Abends besand sich Herr Eiert in Gesellschaft seiner Kinder, des elfjährigen Rudolf und des achtjährigen Heinrich, der Französischen Gouvernante und der achtjährigen Dienerin Frau Grünmayer in seinem Comptoir. Frau Eiert war ausgegangen, um einen Besuch zu machen. Die Kinder saßen mit der Gouvernante in dem nach hinten gelegenen Kabinett bei einer Lesüre, Eiert stand vor dem Zählstisch. Er schickte die Dienerin Frau Grünmayer in den Keller hinauf, um etwas Thee, welches zur Verpackung von Münzen bestimmt war, zu holen. Die feuerfeste Kasse war geöffnet; auf dem Gelbortirtisch, im Kuisen Eiert's, lag das offene große Portefeuille mit Wertpapieren, Staats- und Banknoten in bisher unbekannter Höhe; Gelbaltan auf diesem Tisch mochten mit Münzen im Betrage von ungefähr 40 bis 50 fl. angefüllt sein. Frau Grünmayer war kaum fünf Minuten weggegangen, als sich die Straßenthüre der Mariahilferstraße aus öffnete und durch dieselbe zwei Männer eintraten. Sie schienen Beide Arbeiter zu sein. Der eine war groß von Gestalt, der Andere kleiner. In gleicher Zeit glaubte Eiert beim Öffnen der Thüre auf der Straße einen Mann wahrgenommen zu haben, welcher den Eintretenden etwas zuschickte. Der Eine ging auf den Zählstisch zu und verlangte einen Dukaten geschweift zu erhalten. Eiert drehte sich um, um das gewünschte Geld für den Dukaten aus einer Tasche zu entnehmen; er lehnte sich dabei mit dem Rücken an den Zählstisch. In diesem Momente mußte ihn von rückwärts ein Hieb auf den Kopf getroffen haben; denn schwache Blutspuren auf dem Zählstisch bewiesen, daß er an den Kopf gegriffen und sich dann sofort mit derselben Hand, die bereits von Blut getrübt war, auf den Tisch gestützt habe. Er schrie laut auf und wandte sich um; da lag ihm eine Hand voll Sand, welchen der eine der Raubmörder eben aus einer Tasche hervorgezogen hatte, in die Augen, und zugleich traf ihn ein neuer Schlag auf den Kopf, von

von einem Instrument mit mehreren scharfen Spigen. Man glaubt, daß es ein englischer „Boger“ war. Eiert schrie nun laut auf: „Mörder, Mörder!“ und stürzte in das hintere Kabinett, wo sich seine Kinder mit der Gouvernante befanden. Diese stürzten jammend auf, als sie des unglücklichen Mannes ansichtig wurden, wie er blutüberströmt plötslich vor ihnen stand; doch als er zum Hausflur hinausströmte, eilten sie ihm voll Entsetzen ebenfalls nach. In dem Hausflur saß Eiert zu Boden. Jedoch durch die enge Thüre konnten ihm die Andern nicht mit der notwendigen Geschwindigkeit nach, und so kam es, daß durch die unglückliche Frau in Vereine mit der unruhigen und unerbörten Grausamkeit der Mörder ein grauenhaftes Blutbad angerichtet wurde. Die Mörder glaubten nämlich sich erst dann sicher fühlen zu dürfen, wenn Alles, was an Menschenleben in ihrem Bereiche war, dahingekopfert war. So eilten denn Beide ihrem ersten Opfer nach, der Große voran, der Kleine ihm auf dem Fuße. Der 11jährige Rudolf Eiert war der von der rettenden Thüre Entsetzteste, den Mörder der Nächste. Der Große ergriff ihn mit mächtigsten Händen am Hals und begann ihn zu wirgen. Nach wenigen Sekunden war der arme Knabe erstickt; außerdem war ihm durch einen Beihieb, mit der stumpfen Seite der Art, am Vorderhaupte über der Mitte der Stirne eine furchtbare, absolut tödtliche Wunde geschlagen. Die Schädelkappe war im Durchmesser von sechs Centimetern getrümmert; Knochen splitter waren tief in das Gehirn eingedrungen, das Gehirn mit Blut vermischt, war herausgepreßt und rann in größlichem Strom über Haupt und Gesicht. Die Gouvernante wurde von den an ihr vorbeieilenden Mörder an die Wand gedrückt und im Fluge mit einem Kniehieb auf den Kopf getroffen. Sie sank ohnmächtig zu Boden. Am nächsten der Thüre war der achtjährige Heinrich. Das unglückliche Kind lief dem hinausgehenden Vater laut jammern nach. Doch schon waren die Mörder auch hinter ihm. Hart vor der Thüre traf ihn ein Hieb mit der Schneide der Art in den Hals und ein zweiter Hieb mit der stumpfen Seite auf den Kopf. Aus zwei furchtbaren tiefen, klaffen den Wunden blutend, bejmüthig, wurde Heinrich später aufgefunden. Ueber seinen Körper hinweg sprangen die Wütherrige in den Hausflur dem Heinrich Eiert nach. Dieser lag schwer verundet, aber noch im Bewußtsein seiner Bestimmung, am Boden. Aber neben ihm stand bereits ein Mann, den er bisher nicht gesehen, und der auf ihn vom Hausflur aus losgestürzt war, und dieser dritte der Mordgefallen — offenbar derselbe, den er beim Eintritt der beiden ersten durch die offene Thüre gesehen — dieser Dritte schlug auf ihn mit einem dicken Etode los. Zu diesen Dritten gestelst sich nun die aus dem Kabinett kommenden Mörder, und nun erlitt Heinrich Eiert noch mehrere schwere Artiehe. Der Unglückliche hat im Ganzen fünf schwere Wunden auf dem Kopfe und eine klaffende Halswunde; ferner wurde ihm mit einer Stichwaffe oder mit einer Spige des englischen „Bogers“ das rechte Auge ausgestochen. Sein Bluterlust war ein entsetzlicher. Nun entsette der vom Hausflur aus gekommene Mörder wieder auf die Straße. Die beiden Andern — der Große und der Kleine — wandten sich durch das Kabinett in das Komtoir zurück und eilten, ihren Raub zu sammeln zu rasen. Die geöffnete Wertheim'sche Kasse blieb von ihnen unangestastet, jedoch raubten sie alle in den vier Taschen vorhandenen Münzen und aus dem großen Portefeuille alle darin befindlichen Staats- und Banknoten; was im Portefeuille an sonstigen Werthpapiere aufbewahrt lag, verschonten sie ebenfalls. Während dessen hatte Heinrich Eiert seine letzten Kräfte zusammengegriffen, und da er von brünnen kein Schreie mehr hörte, trotz er ins Kabinett zurück. Hier schliefte er sich an seinem schwer veruntenen Heinrich vorbei zu Rudolf und laut lautlos neben der fürchterlich entstellten Leiche dieses Kindes, zu Füßen der in den Lehnstuhl zurückgefallenen Gouvernante, zu Boden. Unterdessen war die Dienerin Frau Grünmayer aus dem Keller zurückgekommen und hatte in die Bluttage entdeckt. Sie ergriff bestig und eilte in's Kabinett und begann bei dem fchaubereiten Anblick, der sich ihr bot, laut zu jammern. Dann eilte sie über Rudolf's Leichnam hinweg zur Thüre im Verhoffen, die ins Komtoir führt, und da sah sie vor dem Zählstisch zwei Männer stehen, die aus einem der Geschäftsbücher einige Seiten herausgerissen und sie in einen Duden, lösen Knäuel zusammengeballt das Papier gegen die Fassade hielten. Dasselbe sagte dann auch die Gouvernante aus. Man muß annehmen, daß die Mörder die Absicht hatten, das brennende Papier hinter sich zu schleudern und einen Brand anzufachen, um in der Verwirrung leichter zu entkommen. Sie entkamen.“ Ein junger Mann Namens Conrad sah kurz nach halb sechs Uhr zwei Männer — es müssen die unmittelbaren Thäter gewesen sein — in wilder Hast die Eiert'sche Wäschekunde verlassen und die Mariahilferstraße gegen die „Knie“ julaufen; der dritte, der Aufpöster, wurde etwa zwei Minuten früher gesehen, wie er in die Barnalirtergasse einbog. Die große furchtbare Bluttage hatte nicht mehr als etwa drei Minuten in Anspruch genommen. Der Erste, der den unglücklichen Opfern Hülfe brachte, war Herr Behringer, der in einem Geschäfte im zweiten Etode desselben Hauses angestellt ist. In dem Kabinett lag eine blutgetränkte Mantelfeste mit einem Knopf aus Messing oder Bronze, worin die Buchstaben H. A. eingravirt waren; die Mantelfeste hat einer der Mörder auf dem Thurot zurückgelassen. Herr Eiert konnte nur noch einige Worte ausgesprochen und wurde bald beunruhigt. Die Schwere Verwundung von dem Vorgefallenen verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der Stadt, und Tausende von Menschen sammelten sich in der Mariahilferstraße an. Der Staatsanwalt und die obersten Polizeibeamten waren vort zu Stelle. Hergereizend war der Jammer der heimkehrenden Frau Eiert. Die überlebenden Opfer wurden in's Krankenhaus geschafft, wo Herr Eiert das durch einen Kniehieb furchtbar verletzte Auge herausgenommen wurde.

Der Frauenmörder Eiert.

In Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen über die Thaten von Mordthätern, welche Eiert begangen, wollen wir noch etliche Einzelheiten aus der Geschichte dieses Verbrechers mittheilen,



Heinrich hat sich gebessert, so daß die Genesung beider nicht ausgeschlossen erscheint. Der wegen Theilnahme an den gegenfälligen Vorhaben verhaftete Schlossergeselle Schlosser ist ebenfalls erkrankt.

Agram, 13. Januar. Im Landtage wurde bei der Abstimmung über den gegen das Gensdarmeregele gerichteten Antrag des Deputierten Maronovic von der Partei des Deputierten Starcevic ein so arger Tumult erhoben, daß die Sitzung verfallt sein mußte.

Madrid, 12. Januar. In der Kammer der Deputierten appellierte heute der ehemalige Minister Herrera, Vorsitzender der Abreß-Kommission, im Interesse des Gedeihens und der Ruhe des Landes an die persönliche Zustimmung der Monarchisten und Liberalen, und sagte, König Alphonso XII. habe mehr für die Freiheit Spaniens gethan, als die gejamanten Liberalen.

Petersburg, 13. Januar. Dem Generalmajor Dolgorucki, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser attaché, ist der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen worden. Ein kaiserlicher Ukas bestätigt den Großfürsten Michael Nikolaewitsch als Präsidenten des Reichsraths für das Jahr 1884.

Belgrad, 13. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen umfangreichen, an den König gerichteten Bericht des Ministerpräsidenten über den Aufstand und die Maßregeln zu dessen Beseitigung, sowie über die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung.

London, 13. Januar. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureau“ aus Kanton von heute sagt, die Behörden der Provinz Kwantung trafen ernstliche Kriegsvorbereitungen, zwischen Kanton und der Grenze von Tonking werde eine

telegraphische Verbindung hergestellt, nach Hainan würden beträchtliche Truppenverstärkungen geschickt. Eine Proklamation des Bihelngis fordere die Bevölkerung auf, sich auf den Krieg vorzubereiten und einen Angriff der Franzosen zurückzuweisen, der Aufstand gebente (schließlich des freundschaftlichen Verhältnisses zu den anderen Nationen).

Sofia, 13. Januar. Die Minister Stoiloff und Maschewitsch haben ihre Entlassung gegeben; wie es heißt, wären Dr. Pomenoff für das Portefeuille der Justiz, Sarassoff für das der Finanzen designirt.

New-York, 12. Januar. Der Dampfer „Nedar“ ist heute mit der Leiche Kaslers von hier abgegangen.

Kairo, 13. Januar. Wie verlautet, wird der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Rouffeuau Bei, in den Ruhestand versetzt und Oberst Monceiff zum ersten und der Franzose Barroas zum zweiten Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt werden, für einen neu zu freirenden Posten im Finanzministerium gilt ebenfalls ein französischer Staatsangehöriger als designirt. — Nach Meldungen aus Suakin ist mit den Häuptlingen mehrerer bisher feindseligen Stämme in der Nähe der Route von Suakin nach Berber ein freundschaftliches Verhältnis hergestellt worden, man hofft, dadurch die Route nach Berber für den Verkehr frei zu machen und damit die Räumung des Sudan zu erleichtern. Nach einem Befehl der Regierung soll sich der Kriegsminister auf dem Wege über Koroff nach Khartum begeben und die Räumung überwachen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	5 ⁵⁸	11 ¹²	3 ²⁸	...	6 ¹⁴	...	9 ⁰⁵	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	7 ⁵⁷	...	1 ⁰⁷	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. Gub.	7 ⁵⁷	...	1 ⁰⁷	...	7 ⁴⁵	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	4 ⁵⁸	8	10 ⁰⁰	2	5 ²⁷	6	9 ¹	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	5 ³⁰	5 ³⁵	10 ¹⁸	11 ¹⁰	3 ⁴⁵	5 ⁶	5 ⁴⁰	7 ¹⁸	9 ⁰⁵	10 ⁰⁵	10 ⁰⁵
Leipzig	7 ⁵⁴	...	1 ⁰⁴	...	...	...	...	...	...	...	...
Magdeburg	7 ⁵⁷	7 ⁵⁷	11 ²⁷	1 ¹⁸	3 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...	...	...	...
North.-Cass.	5 ¹⁰	9	11 ⁴⁷	...	1 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...	...	...	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁵⁴	10 ¹⁸	11 ¹⁰	2 ⁸	6 ²	...	...	...	...	...

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7 ¹⁰	10 ⁸	...	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	1 ⁸	...	...	7 ⁷	...	...	...	...
Cottb. Gub.	...	...	...	...	...	...	7 ⁷	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	7 ⁰	...	...	1 ⁸	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ³⁰	7 ⁰⁴	10 ⁴	11 ¹⁰	...	5 ⁴⁸	...	11 ⁵⁵	1 ⁰⁰	10 ⁰⁵	10 ⁰⁵
Leipzig	7 ⁵⁴	7 ⁵⁸	8 ³³	11 ¹⁰	1 ¹⁸	3 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...	...	...
Magdeburg	7 ⁵⁷	7 ⁵⁷	11 ²⁷	1 ¹⁸	3 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...	...	...	...
North.-Cass.	7 ⁴	7 ⁴⁰	9 ⁵⁰	...	1 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...	...	...	...
Thüringen	4 ⁵⁸	7 ¹⁸	10 ³⁸	...	1 ¹⁸	5 ¹⁸	...	...	...	...	...

a) Von Sangerhausen, b) Leinefelde, c) Falkenberg, d) Bitterfeld, e) Erfurt, f) Schmalz I. — II. Klasse. + Schnellzug I. — III. Klasse.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Sing-Ak. Dienstag Vorm. 11 Uhr Probe Volkssch.

Bekanntmachung, die Anmeldung der Militärpflichtigen der Stadt Halle a/S. zur Stammrolle betreffend.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 23 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. bis ult. Januar eines jeden Jahres zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden und dieselbe Zeit als höchstzulässige so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über das Militär-Verhältnis durch die Ersatz-Behörde getroffen worden ist. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Militär-Stammrolle bleiben nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatz-Behörden ausdrücklich hiervon entbunden worden sind, z. B. die mit Anstand verheiratheten einjährigen Freiwilligen.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen in dieser Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nachbezeichnetem Reihenfolge in dem Militär-Büreau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, in den Vormittags-Büreausstunden pünktlich zur Militär-Stammrolle anzumelden.

- 1) Am Dienstag den 15. Januar ex. sämmtliche Rekruten aus dem Jahre 1861 und früher geborenen, deren Verhältnis noch nicht geregelt ist, sowie sämmtliche im Jahre 1864 geborenen, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährigen freiwilligen Dienste sind unter Vorlegung dieses Scheines.
- 2) Die 1862 geborenen in folgender Reihenfolge:
 - a) am Mittwoch den 16. Januar ex. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis H,
 - b) am Donnerstag den 17. Januar ex. von J bis K,
 - c) am Freitag den 18. Januar ex. von S bis Z beginnen.
- 3) Die 1863 geborenen:
 - a) am Sonnabend den 19. Januar ex. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis H,
 - b) am Montag den 21. Januar ex. von J bis O,
 - c) am Dienstag den 22. Januar ex. von P bis S,
 - d) am Mittwoch den 23. Januar ex. von T bis Z beginnen und
- 4) Die 1864 geborenen:
 - a) am Donnerstag den 24. Januar ex. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis G,
 - b) am Freitag den 25. Januar ex. von H bis L,
 - c) am Sonnabend den 26. Januar ex. von M bis R,
 - d) am Montag den 28. Januar ex. von S bis V und
 - e) am Dienstag den 29. Januar ex. von W bis Z beginnen.

Die im Jahre 1864 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben den Geburts- resp. Taufschein, dagegen die älteren Militärpflichtigen den Wohnungs- und Gesellungschein, sofern derselbe nicht schon hier deponirt sein sollte, bei der Anmeldung vorzulegen. Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe bestraft. Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brotherren der Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letztern auf die vorstehenden Anordnungen aufmerksam zu machen event. zur Anmeldung zur Stammrolle anzuhalten und im Falle der Abwesenheit derselben die Anmeldung zu bewirken. Schließlich sind diejenigen 1864 geborenen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst noch nachzuweisen bedürftigen, darauf hingewiesen, daß diese Gesuche unter Beifügung der vorgeschriebenen Acte spätestens bis zum 1. Februar ex. bei der königlichen Prüfungskommission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind. Halle a/S., den 6. Januar 1884.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle.

Zielergefallen gel. Dachritzgasse 13.	Aufwartung gesucht Sophienstr. 32, I, 1
Ein Knecht wird verlangt Mühlpforte 8.	Gesucht ein älteres, fleißiges Mädchen gr. Berlin 11, II.
Ein ordentl. Laufbursche gesucht gr. Steinstraße 10 (Metallwaarengeschäft).	Lücht. Mädchen sof. u. j. 1. Februar gel. durch Fr. Schimpf, Zapfenstr. 16.

Bekanntmachung.
Die der Stadt Halle gebörenden, zehrer an den Kohlhärter Rembert Haacke zu Dienstm verpachtet gewesen Aderparzellen in der Feldmark Wüschdorf, Nr. 13 des Situationsplans von 2 Morgen 13 □ R, Nr. 14 desselben von 2 3/8, werden auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1883 bis ult. September 1889 am Mittwoch, den 16. Januar ex. Vormittags 10 Uhr im Hofmann'schen Restaurations-Salale zu Dienstm unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet, wozu Reflektanten sich einfinden wollen. Halle, den 7. Januar 1884.

Lehrlings-Gesuch
p. 1. April für ein Hüttenhüter Haus. Nähere Auskunft ertheilt Alexander Blau, Leipzigerstraße Nr. 102.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Vant-Goutur in Halle a/S. wird ein Lehrling, der das Rechenzeugnis zum einjährigen Militärdienst besitzt, zu Dienstm unter angenehmen Bedingungen gesucht. Off. unter 3. j. 26668 an Rud. Mosse, Brüderstraße 6.

Ein zuverlässiges, älteres Fräulein
f. b. Stell. z. Gesellsch. u. Pflege einer alten od. leid. Dame. Beste Zeugn. Näh. unter „Bedwig“ Leipzig, H. Burgg. 5, 3. Et., r. Ein ordentliches, junges Mädchen wird zu kleinen häuslichen Arbeiten des Morgens gesucht gr. Märkerstr. 26. Ein ord. Mädch. sucht Stelle Geisstr. 50, II.

Herrschaftl. Wohnung mit Garten.
3 Zimmer nebst Zubeh. z. 1. April zu verm. Beschäftigung v. 10 ab. Albrechtstr. 21, II.

Brunnenplatz 9
2ie Etage, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche ex. zum 1. April zu vermieten. Beschäftigung 2-6 Uhr. Näheres gr. Steinstraße 19.
3 Wohnungen und 1 Boden nebst Wohnung sofort zu vermieten Glauchaische Kirche 12.
Eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör (Preis 175 ₰) ist zu vermieten Merseburgerstraße 39.
Herrschaftl. eingericht. Wohnung (Hochpart.) 4 Et., 3 R. u. allem Zub. mit Gartenvergnügung, 1. April zu beziehen. Näh. Wilschstr. 37, p. vis-a-vis dem landwirthschaftl. Institut.

Geisstraße 42 sind zu vermieten u. 1. April ex. zu beziehen:
1 fl. Hofwohnung für 130 M.,
1 Pferdehals mit Boden für 80 M.,
1 Schuppen für 60 M.
Am 1. Juli d. J. selbst zu beziehen:
Die Del-Etage für 400 M.
Näheres Jägerplatz 12, I.
2 Stuben, Kammer, Küche, 80 ₰,
Laden mit Ladenlohn, 50 ₰,
1 Stube, nur für einzelne Person, 22 ₰, alter Markt 16.
Ein Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft passend, event. auch mit Werkstatt, ist zu vermieten Langeasse 31.
Wohnung mit Werkstatt, für einen Holzarbeiter passend, zu vermieten. Näheres Neustadt 3.

Der Wagnist.
Freundl. Wohnungen von 100—200 ₰ 1. April zu bez. Contowohrstr. 12 bei Reil. Stube u. Bodenstube zum 1. April zu vermieten Gedwiggstraße 3.
Eine fl. Wohn. für eine alleinst. Frau, die Hausmanns-Arbeit mit übernimmt, billig zu verm. u. 1. April zu bez. Leipzigerstr. 19, II.
Eine Werkst. od. Lagerraum ist zu vermieten Merseburgerstraße 39.

Freundl. Restaurant mit Garten 1. April zu beziehen. Adr. unter R. in d. Exp. erb.
Materialwaaren-Geschäft
mit Schnapschank 1. April zu übernehmen. Adr. unter G. in d. Exp. erb.
Eine freundl. möblirte Stube, Kammer u. Entrée, pro Monat 12 ₰, zu vermieten H. Klausstraße 17.
fl. Stube als Schlafst. H. Brauhausg. 19.
2 anst. Schlafstellen Geisstraße 47.

Gesucht
wird eine Wohnung in der Nähe der Bahn im Preise von 400 bis 600 M. per April ex. Offerten unter 1285 an die Exped. d. Bl.

Ein großer Lagerplatz,
Nähe der Bahn, mit bequemer Lader-Einrichtung, nebst bedeckten Lager-Räumen, welche sich durch kleine häusliche Veränderungen für etwaige spezielle Zwecke leicht einrichten lassen, zum 1. April oder später reichlich zu vermieten.
Off. Offerten unter B. U. 347 erb. an J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 49.
Auf sofort suche ich zum Betriebe eines reinlichen Geschäftes einen geräumigen hellen Laden mit größerem Schanienerker, am liebsten in der Leipziger, Ulrichstraße oder Markt belegen. Off. Offerten unter G. Z. 63 durch die Annoncen-Exped. Hansenstein & Vogler, Gasse, erbden.

Handwritten signature: Helmh. Lippmann
Montag Ab. 8 1/2 Uhr Wille, H. Klausstr. 8.
Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.
Breßler's Berg.
Rittwoch den 16. Januar
Erstes Rittwochs-Tanzkränzchen.
Verloren gegangen ein Schnepper-Schlüssel, mit Δ Loch, am Sonntag Nachmittag zwischen 2-3 Uhr auf der neuen Promenade. Gegen Befragung abzugeben bei Schlossermeister Auf, Lange-gasse 7.

Für den Ineratenstheil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.